

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 27

Münster, Sask., Donnerstag den 30. August 1906

Fortlaufende Nummer 131

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Stadt Prince Albert zählt nach dem neuesten Zensus 3,005 Bewohner gegen 1,785 vor fünf Jahren.

Der hochw. Bischof Pascal von Prince Albert wird wahrscheinlich diese Woche eine Anzahl canadischer Regierungsbeamten nach dem äußersten Norden der Provinzen Saskatchewan und Alberta begleiten, um dieselben in ihren Unterhandlungen mit denjenigen Indianern zu unterstützen, die bisher noch keinen Vertrag mit der Regierung abgeschlossen haben. Nach Berichten von Polizisten stehen die Indianer dem Abschluß eines Vertrages mit der Regierung sehr feindselig gegenüber, da sie befürchten, die Regierung werde ihnen ihr Land gewaltsam hinwegnehmen und sie zu Soldaten machen. Da sind nun zwei Männer, die das vollständige Vertrauen der Indianer genießen und mit deren Hilfe ein Vertrag mit denselben ohne besondere Schwierigkeiten abgeschlossen werden kann, und das sind Bischof Pascal, der gegenwärtige Bischof von Prince Albert, der zwanzig Jahre unter diesen Indianern gelebt hat und der hochw. Vater Kapler, ein alter Indianermisionär. Aus diesem Grunde hat auch die Dominion Regierung den Bischof Pascal ersucht, ihr bei Abschließung dieses Indianer-Vertrages behilflich zu sein.

In der Nähe von Regina wurde Barrett Henderson von einem alten Farmer namens Gilbert, dessen Farm er vor einiger Zeit gekauft hatte, mit einem Schrotgewehr geschossen und so schwer verwundet, daß er bald darauf im Hospital zu Regina starb. Gilbert behauptet, daß der Schuß zufällig losging, andere jedoch sagen, es sei seine Absicht gewesen, Henderson zu töten. Gilbert wurde verhaftet.

Zu Moosemin wurden durch die Polizei sieben Pferde im Werte von \$1100 konfisziert, die von den Ver. Staaten nach Canada eingeschmuggelt worden waren. Die Pferde waren von einem Amerikaner namens William Pederson als „Settlers-Effekt“ über die Grenze gebracht und in Weston, Man., an einen gewissen McMurphy verkauft worden, der sie wieder an Ansiedler im Moosemin Distrikt verkaufte. Pederson der verhaftet wurde, wurde zu \$50 Strafe und Kosten verurteilt und außerdem wurden die Pferde beschlagnahmt.

Kürzlich brach in der Nähe von Prince Albert die Brücke über den kleinen Red-River zusammen, und ein mit Lebensmitteln beladener Wagen stürzte

in den Fluß. Fuhrmann und Pferde kamen unverletzt davon. Die der Prince Albert Lumber Co. gehörige Ladung im Werte von \$200 wurde von der Strömung fortgerissen. Es sind bereits Vorkehrungen zur Errichtung einer neuen soliden Brücke getroffen worden.

Zu Esterhazy fiel J. Perrenoz von einer Eisenbahnkar so unglücklich auf die Schienen, daß die Räder der Kar über seinen Leib gingen und denselben in zwei Teile schnitten. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Aaron Schroeder, ein Farmer zu Hague entging mit knapper Not dem Tode. Als er mit einem Gespann die Eisenbahn kreuzen wollte, kam eben ein Zug heran und fuhr in die Pferde hinein, tötete eines derselben und warf den Wagen um. Schroeder erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen.

Alberta.

In der Nähe von Edmonton fiel Lewis Parsons, ein 12jähriger Knabe, vom Dache eines im Bau begriffenen Hauses und brach sich das Genick. Er war auf der Stelle tot.

Drei Steinhauer waren an der South Ward Schule zu Calgary auf einem hängenden Gerüst 45 Fuß über der Erde beschäftigt, als der Vormann (Roy) sich an einem Seile vom Dach herabließ und ebenfalls das Gerüst betrat. Durch das vermehrte Gewicht gab einer der Haken, mit denen das Gerüst aufgehängt war, nach und alle stürzten in die Tiefe. John Roy gelang es, das Seil zu ergreifen und sich zu retten. David Houre entkam mit leichten Verletzungen; John Briston stürzte mit dem Kopf auf einen Stein und war auf der Stelle tot; Angus McDonald brach das Rückgrat und starb wenige Stunden später im Hospital.

Unbekannte Uebeltäter versuchten die Wohnung des C.P.R. - Maschinenisten John Scott in Lethbridge in die Luft zu sprengen. Eine Ladung Sprengpulver war unter der Schwelle des Hauses zur Explosion gebracht worden. Sämtliche Fenster Scheiben zerbrachen und die Steinwände des Hauses wurden beschädigt. Die Insassen des Hauses kamen mit dem Schreck davon. Scott ist ein friedliebender Mann, und die Polizei ist völlig im Unklaren über den Beweggrund zu dieser teuflischen Tat.

Manitoba.

Zwischen zwei Zügen an der Linie zwischen Winnipeg und Winnipeg Beach ereignete sich ein Zusammenstoß, wobei ein Mann getötet und sechs Passagiere verletzt wurden.

Sechs junge Leute, welche in fünf Canoes einen Ausflug nach dem Winnipeg See machten, entkamen nur mit knapper Not dem Tode. Die Fahrt auf dem Red River von Winnipeg nach dem See verlief vollständig glatt, der See jedoch war bei ihrer Ankunft recht bewegt; trotzdem versuchten die Insassen zweier Canoes über den See bis zur Bucht zu fahren, während die anderen drei sich in der Nähe der Küste hielten. Infolge des hohen Wellenganges wurden drei von den Canoes umgeworfen; es gelang jedoch den Bootsteuten sich an ihren Fahrzeugen solange über Wasser zu halten, bis zwei Brüder namens Drummond in einem größeren Boote ihnen Hilfe leisteten.

Das Wohnhaus des nördlich von Dauphin wohnhaften Wm. Goggin brannte mit der ganzen Einrichtung nieder. Schaden \$1600.

Der in der Nähe von Crabberey lebender Farmer William Deutsend wurde durch einen Blitzstrahl getötet. Derselbe hatte gerade seine Pferde in den Stall gebracht und war im Begriff, einige Hafergarben auf einer Heugabel nach dem Stalle zu tragen, als der Blitz in die Finken der Gabel und von da in seine Schulter fuhr. Der Getroffene blieb auf der Stelle tot.

Ontario.

Im Erie See bei Chatham ertranken Margaret Lapp und Duncan Ferguson beim Baden.

Kenora. Das Tal des Rainyflusses ist von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Der Sturm segte sich eine halbe Meile breite Gasse und vernichtete alles in seinem Wege Stehende; der Schaden beläuft sich auf viele Tausende. Viele Farmer auf der amerikanischen und auf der canadischen Seite der Grenze haben ihre Heimstätten verloren. In Boucherville ist das Lagerhaus der Navigationsgesellschaft spurlos verschwunden. Die Ernte und die Heuhaufen, welche im Pfade des Sturmes lagen, sind vernichtet worden. Soweit man weiß, sind keine Menschen umgekommen, aber viele Personen haben Verletzungen davongetragen.

Ottawa. Das am 13. Juli vom Dominion-Parlament angenommene Sonntagsgesetz hat in der Hauptsache folgenden Inhalt:

Alles Kaufen und Verkaufen von Waren irgend welcher Art oder von Grundeigentum und alle alltägliche Arbeit ist am Sonntag verboten.

Ausgenommen hiervon ist alle Not- und Liebesarbeit, wie z. B. alle gottesdienstliche Arbeit, Arbeit an Kranken u. Leidenden, das Abjenden von Telegram-

men und Telephonen, alle unaufschiebbare Arbeit in Fabriken, Beförderung von Passagieren, Vollandung der Fahrt von Eisenbahnzügen und Schiffen wenn vor dem Sonntag begonnen, Abladen von leicht verderblichen Frachtgut, Viehfütterung, Spazierfahrten, alle häusliche Arbeit, Straßenbahnverkehr, alle Rettungsarbeiten etc.

Wird jemand zur Arbeit am Sonntag angestellt, so soll er das Recht haben an einem andern Tage der Woche zu ruhen.

Alle öffentlichen Spiele und Belustigungen, an denen Preise ausgesetzt sind und zu denen Eintritt erhoben wird, sind verboten, ausgenommen, wenn durch ein Provinzialgesetz gestattet. Dampfer Exkursionen am Sonntag sind nicht gestattet. Schießen am Sonntag ist nicht erlaubt, wenn dadurch andere Personen in ihren Gottesdiensten gestört werden. Die Sonntagsausgaben von Tageszeitungen sind verboten.

Uebertretungen dieses Gesetzes können mit einer Geldbuße von \$1 bis \$50 und Kosten belegt werden, während Personen und Korporationen, die andere Leute zur Arbeit am Sonntag anstellen, mit \$50 bis \$200 Strafe belegt werden können.

Dieses Gesetz tritt am 1. März 1907 in Kraft.

Carl Grey, der General Gouverneur, hat Ottawa in einem Sonderzuge für eine Tour durch das westliche Canada verlassen.

Zu Port Arthur geriet auf dem Superior See ein Schleppdampfer durch die Explosion einer Lampe in Brand, und wurde gänzlich durch Feuer zerstört. Die Bemannung rettete sich auf einem Rettungsboot ans Ufer.

Neu Braunschweig.

Zu New Ireland wurde Fräulein Mary McAlay die Richt- und Haushälterin des hochw. Vaters McAlay im Pfarrhause während der Abwesenheit ihres Onkels ermordet. Vater McAlay fand die Leiche bei seiner Rückkehr mit völlig durchgeschnittener Kehle in ihrem Blute schwimmend im Keller. Als des Mordes verdächtig ist ein Matrose, namens Thomas Collins, der vor einiger Zeit hilfesuchend bei Vater McAlay versprach und von demselben in sein Haus aufgenommen und beschäftigt wurde. Collins benutzte nun anscheinend die Abwesenheit seines Wohlthäters, um den Mord zu begehen. Es fehlt eine größere Summe Geldes.